

Die Biochemie des Hirschgeweihs:
Von Hirschen lernen, wie Knochen wachsen **9**

DGZMK 2004 zum Thema Qualitätssicherung in Stuttgart:
Stand von Wissenschaft, Technik und Recht **10**

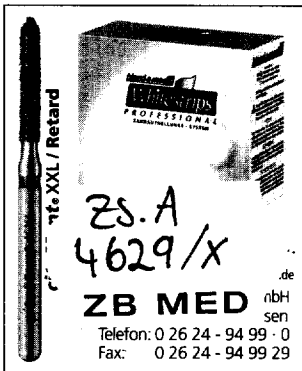
Praxis aktuell

Zur Situation wichtiger Infektionskrankheiten in Deutschland:
Virushepatitis B und C im Jahr 2003 **16**

Ganzheitliche, biologische Therapie der Parodontitis (1):
Nicht nur Ozon, auch Sauerstoff lässt sich erfolgreich einsetzen **20**

Selbstkonditionierende Adhäsivsysteme:
Neue, für den Praxisalltag optimierte Version **22**

Hochschule 14/15



Retard
ZS. A
4629/X
ZB MED
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

„Konkrete Aussagen könne derzeit niemand treffen“, schon gar nicht politische Verbände, die nicht ins Verhandlungsgeschehen eingeschaltet sind, heißt es. Deshalb sollten die Zahnärzte auf ein „Kompendium“ der KZBV zu den ZE-Festzuschüssen warten, das kurzfristig in den nächsten Tagen an alle Zahnarztpraxen versandt wird. Dann sollten sie ab Mitte November und im Laufe des Dezember zu den geplanten „Informationsveranstaltungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) gehen“, denn nur dort könnten Zahnärzte nachhaltig „das neue ZE-Festzuschuss-System beherrschen und anwenden lernen“.

Das „Festzuschuss-Kompendium“ der KZBV wird ein Hand-

buch mit vielen Hinweisen und Berechnungsbeispielen für das neue ZE-Festzuschuss-System, die einzelnen Befunde und deren Umsetzung im Rahmen der Regelversorgung oder einer „andersartigen Versorgung“ sein. Es ist als Lose-Blatt-Sammlung konzipiert, bis zum Jahresende sollen mit weiteren Ergänzungslieferungen hinzukommende neue Informationen und Antworten auf noch offene Fragen an die Zahnärzte weitergegeben werden.

Im Kompendium sollen auch bereits die Festzuschüsse entsprechend des bundeseinheitlichen Punktwerts und die entsprechenden Laborpreise zu den einzelnen Befunden der Regel-

(Fortsetzung auf Seite 4)

rungen und wird künftig die beiden hauptamtlichen KZV-Vorsitzenden bestimmen. „Jeder Zahnarzt soll künftig aus der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) heraus für seine Arbeit in der Praxis, für seine eigenen Erfolgskonzepte ‚Planungssicherheit‘ bekommen,“ erklärte Rat für die ZZB.

Staatskommissar hat noch viel aufzuarbeiten

Den Wahlsieg der ZZB führt Rat auf die „absichtliche Untätigkeit“ des alten KZV-Vorstands unter Dr. Rolf-Jürgen Löffler zurück, auf den internen Kampf der Freiverbands-Frakturen – zwischen „Realos“, „Fundis“ und „Utopisten“ – im Landesverband Bayern, dessen die Zahnärzte in Bayern

Dr. Jan

mehrs
lich sei d
Lebens
des GKV
Rät: „Die
erwarten
und kein
genen S
klares K

Prof. Marinello zum Dilemma der rekonstruktiven Zahnmedizin:

„Extrahieren oder nicht extrahieren“

„Grundsätzlich ist heute in der Prothetik alles machbar“, so Prof. Carlo Marinello, Klinik für Prothetik und Kau-funktionslehre, Zentrum für Zahnmedizin der Universität Basel, auf einem sozialmedizinischen Kongress in Inter-laken, „wäre da nicht die Frage der Kosten“.

„To treat or not to treat?“ Unter den verschiedenen Aufgaben der Zahnmedizin, angefangen bei der Verhinderung des Fortschreitens pathologischer Prozesse bis zum Erhalt der oralen Gesundheit respektive eines erreichten Therapieergebnisses, ist für Marinello die Frage nach der Notwendigkeit des Ersatzes verloren gegangener Zähne wahrscheinlich die meist-diskutierte. Es sei wissenschaftlich längst nicht erwiesen, dass

alle verlorenen Zähne ersetzt werden müssen. In der Vergangenheit wollten die Prothetikpässe, so Marinello, immer alle Zähne ersetzen. Ein Anspruch, der heute nicht mehr haltbar ist und der in Zukunft noch wesentlich differenzierter zu beurteilen sein wird.

„Wir starten alle mit null Zähnen und enden potenziell mit null Zähnen. Alles dazwischen erhöht den Aufwand“, meint Marinello. Um den neuen sozioökonomischen

und demografischen Gegebenheiten gerecht zu werden, braucht es, wie es die Amerikaner definiert haben, „Appropriatech“, das heißt, geeignete Behandlungskonzepte respektive -techniken, die es erlauben, „prosthodontics for the many, not for the few“ (Owen 2004) anzubieten.

Im Frontzahnbereich ist prothetisches Eingreifen natürlich schon aus ästhetischen Gründen, und damit auch zur Vermeidung psychologischer Konsequenzen, quasi selbstverständlich. Anders sieht es jedoch für Marinello im Bereich der Seitenzähne aus, wo eher funktionelle Überlegungen (Fortsetzung auf Seite 4)

In der modernen Parodontalthe- möglich.

Bitte wenden Sie
Bien-Air Deutschland GmbH • Dental & Surgery • Jechting